

Besuch des Gymn. in Meran (Merano) ab 1778 die phil. Jgg. an der Univ. Innsbruck, stud. an dieser ab 1780 zunächst Theol., dann Med. und Jus und trat schließl. 1783 in das neueröffnete Innsbrucker Gen.seminar ein. Als dessen Zögling absolv. er die theol. Stud. an der Univ. sowie den prakt.theol. Jg. am Gen.seminar in Wien; 1787 Priesterweihe in Wien. Danach Präfekt am Innsbrucker Gen.seminar, war S. 1792–1820 Prof. für Moraltheol. an der Univ. (bzw. am Lyzeum) Innsbruck. 1810–17 hielt er auch die Vorlesungen aus Pastoraltheol.; 1792 Dr. theol., 1801/02 Vorstand („Prorektor“) der Univ., 1807–09 Rektor, mehrmals Dekan der theol. Fak. Ebenso wie etwa Johann Bapt. Anton Bertholdi und Feilmoser (s. d.) lehrte S. an der theol. Fak. im reformkath. Geist der Aufklärung, in deren Sinne er sich mehr der phil. Ethik (der Priester als „moralischer Volkslehrer“) als der orthodoxen Dogmatik verpflichtet fühlte. Diese bes. unter der bayer. Regierung Tirols (1806–14) geförderte Ausrichtung führte während der im Verlauf des Freiheitskampfes von 1809 erfolgten zeitweisen Wiedervereinigung Tirols mit Österr. zur Deportation S.s (gem. mit Bertholdi und J. A. Schultes, s. d.) erst nach Ungarn, dann nach Böhmen und schließl. nach München, von wo er 1810 auf seine Professur am Innsbrucker Lyzeum zurückkehrte.

W.: Christl. Pastoral-Unterricht, als Leitfaden für die Vorlesungen am kgl. baier. Lyceum zu Innsbruck, 2 Tle., 1814–16.

L.: *Bote für Tirol*, 14. 8. 1820, Beilage 4; (J. A. Schultes – J. B. A. Bertholdi), *Geschichte der Deportierung der kgl.-baier. Civilbeamten nach Ungarn und Böhmen ...* 1–2, 1810, passim; F. J. Waitzenegger, *Gelehrten- und Schriftsteller-Lex. der dt. kath. Geistlichkeit* 2, 1820; J. Probst, *Geschichte der Univ. in Innsbruck seit der Entstehung bis zum Jahre 1860*, 1869, passim; F. Sissulak SJ, in: *Z. für kath. Theol.* 71, 1949, S. 64, 70ff.; H. Ewaldt, *Das Innsbrucker Gen.seminar ...*, phil. Diss. Innsbruck, 1951, S. 113ff.; L. Lentner, *Katechetik und Religionsunterricht in Österr.* 1, 1955, S. 264ff.; A. Mitterbacher, *Der Einfluß der Aufklärung an der theol. Fak. der Univ. Innsbruck (1790–1823)* (= *Forschungen zur Innsbrucker Univ.geschichte* 2), 1962, s. Reg.; E. Coreth SJ, *Die Theol. Fak. Innsbruck* (= *Veröff. der Univ. Innsbruck* 212), 1995, S. 53ff.

(H. Reitterer)

Speckbacher Andreas (Anderl), Montanist. Geb. Rinn (Tirol), 26. 2. 1798; gest. Hall (Hall in Tirol, Tirol), 25. 3. 1834. – Ältester Sohn von Josef S. (s. d.). S. nahm bereits mit elf Jahren an der Seite seines Vaters am Tiroler Freiheitskampf teil, wurde 1809 im Gefecht bei Melleck am Steinpaß gefangen genommen und auf Befehl von Kg. Max I. v. Bayern im kgl. baier. Erziehungsinst. in

München ausgebildet. Erst 1816 durfte S. auf den väterl. Hof zurückkehren, wurde als Berg- und Salinenwesen-Praktikant in Hall in den österr. Staatsdienst aufgenommen und stud. 1817–19 mit einem k. Stipendium an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica). I. d. F. praktizierte S. in Ungarn, Ktn. und der Stmk. 1821 nach Tirol zurückgekehrt, war er in verschiedenen Stellungen im Tiroler Bergbau, zuletzt in Jenbach, tätig. Hier 1826–31 prov. Leiter, fungierte er ab 1831 als w. Kontrollor und darauf als Leiter der neu geschaffenen ärar.-mitgewerkschaftl. Berg-, Hütten- und Hammerwerkverwaltung, wobei seine Verbesserungen in der Eisengießerei und seine fortschrittll. Maschineneinrichtungen vorbildhaft waren. Von S. stammen u. a. mehrere aquarellierte Porträts seines Vaters. Das Andenken an S. und seinen Vater blieb in der Bevölkerung lebendig und fand künstler. Niederschlag in Romanen, Schauspielen und Ged., aber auch in Denkmälern und Gemälden.

L.: *Wurzbach* (s. u. Joseph S.); W. Kuk, *Ein Tirolerbub*, 1891, S. 180ff.; A. Troger, in: *Programm des k. k. Franz Joseph Obergymn. zu Hall 1914/15*, 1915, S. 8, 14f.; M. Mayr, in: *Forschungen und Mitt. zur Geschichte Tirols und Vbg.* 12, 1915, S. 172ff.; L. v. Neuner, in: *Bergland (Innsbruck)* 9, 1927, Nr. 5, S. 19ff. (m. B.); R. Granichstaedten-Czerva, *A. Hofers alte Garde*, 1932, s. Reg. (m. B.); L. v. Neuner, in: *Tiroler Heimatbl.* 11, 1933, S. 188ff.; R. Granichstaedten-Czerva, *Beitr. zur Familiengeschichte Tirols I* (= *Schlern-Schriften* 131), 1954, s. Reg.; W. Pfandler – W. Köfler, *Der Tiroler Freiheitskampf 1809 unter A. Hofer*, 1984, S. 213f.; G. Hellingssetzer, in: *Tiroler Heimat* 48, 1985, S. 55ff.; G. Pfandler-Spat, *Tirol-Lex., Neubearb. Aufl.* 2005 (s. u. Josef S.).

(M. Martischng)

Speckbacher Caspar (Kaspar), Schriftsteller, Jurist und Politiker. Geb. Obermieming (Tirol), 3. 6. 1819; gest. ebd., 24. 9. 1899; röm.-kath. – Sohn des Postwirts Johann, Großneffe von Josef S. (s. d.). Nach Besuch des Gymn. in Innsbruck stud. S. ab 1837 drei Jahre Jus an der dortigen Univ., danach ein Jahr an der Univ. Padua und war danach Rechts-, dann Konzeptspraktikant bei verschiedenen Tiroler Landgerichten. Ab 1850 Staatsanwaltsstellv. am Landgericht Imst, 1854–68 Bez.vorsteher, 1868–83 Bez.richter in Imst. 1864–66 gehörte S. dem konservativen Klub im Tiroler LT an, in dem er die Interessen des Bauernstands vertrat. S., der 1883 als k. Rat i. d. R. trat, lebte danach, stark seh- und gehbehindert, abwechselnd in Obermieming und Imst. Bereits ab den 1840er Jahren trat S. mit Ged.veröff. hauptsächlich innerhalb Tirols hervor, die durch Vermittlung seines Freundes Pichler v.